

Bakk.<sup>a</sup> Karin Fraß  
Projektleitung: Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Helga Kittl-Satran

### AUSGANGSLAGE

„Bullying“ – im deutschen Sprachraum auch unter „Mobbing“ bekannt – wurde durch *Dan Olweus* und seine großen Studien in Norwegen und Schweden in den 80er Jahren bekannt und publik gemacht. Er versteht unter Bullying ein spezielles Muster von aggressivem Verhalten, das häufig als eine Form von schulischer Gewalt auftritt. Dabei werden SchülerInnen über einen längeren Zeitraum von einem oder mehreren TäterInnen belästigt, geschlagen, verspottet oder absichtlich ausgegrenzt, wobei die TäterInnen körperlich oder sprachlich stärker als die Opfer sind (vgl. Olweus 2006).

Das Ziel dieser Studie ist es, herauszufinden, welche Bullyingformen in den einzelnen Klassen stark ausgeprägt sind. Durch Partizipation und Empowerment sollen im Klassenverband Lösungen gefunden werden, um die Belastungen zu reduzieren und die SchülerInnenzufriedenheit zu erhöhen.

### METHODE und STICHPROBE

- schriftliche Befragung von SchülerInnen
- an 2 Hauptschulen: HS Leibnitz & HS Deutschlandsberg
- SchülerInnen der 3. und 4. Klasse
- Stichprobe: N = 245 (125 Buben, 120 Mädchen)
- Auswertung mittels SPSS (Signifikanzniveau:  $p < .05$ )

### FRAGESTELLUNG

- In welchem Ausmaß findet Bullying in steirischen Hauptschulen statt?
- Wie stark sind die einzelnen Bullyingformen ausgeprägt?
- Wo findet Bullying statt?
- Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede in der Ausübung der verschiedenen Bullyingformen?

### FORMEN von BULLYING

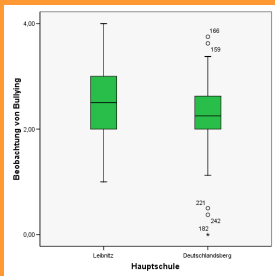
In der vorliegenden Untersuchung wurden folgende fünf Bullyingformen unterschieden:

- **verbales** Bullying (Spottnamen geben, beleidigende Bemerkungen, hänseln, bedrohen)
- **physisches** Bullying (Schlagen, anspucken, Besitzstücke zerstören/verstecken, erpressen, betättseln)
- **relationales** Bullying (Freundschaften zerstören, böse Gerüchte verbreiten, jemanden einschüchtern/aus einer Gruppe ausschließen)
- **homophobisches/fremdenfeindliches** Bullying (bedrohen/beschimpfen ausländischer SchülerInnen, ausgrenzen/beleidigen von Menschen mit einer Behinderung)
- **Bullying durch neue Medien** (Telefonterror, Drohbotschaften per SMS, Happy Slapping-Videos)

### FORSCHUNGSERGEBNISSE

#### Ausmaß der Beobachtung von Bullying durch SchülerInnen

Wie häufig SchülerInnen in der eigenen Klasse Bullying beobachten, wurde mit einer 4-stelligen Ratingskala erhoben (Wertbereich: 1 = nie, 4 = öfters).



64,5 % der befragten SchülerInnen (n=158) haben in ihrer Klasse „ab und zu“ oder „öfters“ Bullying beobachtet.

Die beiden Hauptschulen unterscheiden sich signifikant in der Beobachtung von Bullying. SchülerInnen der Hauptschule Leibnitz beobachten Bullying häufiger ( $\bar{x}=2,52$ ) als SchülerInnen der Hauptschule Deutschlandsberg ( $\bar{x}=2,31$ ) ( $T=2,486$ ;  $p=0,014$ ).

#### Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Bullyingformen

*Verbales Bullying* ist die am häufigsten erlebte Bullyingform. Wobei hier vor allem „Beleidigende Bemerkungen“ die beliebtesten Schikanen sind. Das *relationale Bullying* nimmt im Ranking die zweite Position ein. Sich „über jemanden lustig machen“ und „Gerüchte verbreiten“ ist bei dieser Form am stärksten ausgeprägt.

Die *physische Gewaltausübung* rangiert auf Platz drei und ist vor allem durch „schlagen und boxen“ in den einzelnen Klassen vorhanden.

*Bullying durch neue Medien* und *homophobes Bullying* sind Bullyingformen, die von den untersuchten Jugendlichen kaum angewandt werden.

#### Orte der Durchführung von Bullying

Beim Ranking der Orte, an denen die meisten Angriffe stattfinden, liegt das „Klassenzimmer“ an erster Stelle ( $\bar{x}=3,8$ ) vor der „Bushaltestelle“ ( $\bar{x}=3,63$ ) und dem „Pausenhof“ ( $\bar{x}=3,59$ ) (Wertbereich: 1 = keine Angriffe, 4 = häufige Angriffe).

#### Geschlechtsspezifische Unterschiede

Ob es Unterschiede zwischen Burschen und Mädchen in der Ausübung bestimmter Bullyingformen gibt, wurde mittels T-Test für unabhängige Stichproben getestet.

Mädchen sind signifikant häufiger von Telefonterror betroffen ( $\bar{x}=1,20$ ) als Burschen ( $\bar{x}=1,08$ ) ( $T= -2,838$ ;  $p=0,005$ ). Zudem wird physisches Bullying signifikant häufiger von Buben ( $\bar{x}=1,28$ ) ausgeführt als von Mädchen ( $\bar{x}=1,12$ ) ( $T=3,989$ ;  $p=0,000$ ).

#### Victims und Bullies

Die deskriptive Analyse zeigt, dass 9,8% der SchülerInnen (n=24) als Opfer (Victim) gelten, da sie täglich oder mehrmals pro Woche von anderen SchülerInnen angegriffen werden. 13,06% der Jugendlichen (32) wurden als Bullies klassifiziert. Somit bestätigen diese Ergebnisse die Befunde aus den Studien von Olweus, nach denen jedes 7. Kind von Bullying betroffen ist.

### Conclusio

Die Ergebnisse konnten aufzeigen, welche Situationen des Schulalltags zu sozialen Ausschlüssen führen und Angriffe provozieren. Vergleichbar mit Ergebnissen aus anderen Bullyingstudien sind auch in dieser Untersuchung verbales und relationales Bullying vorherrschend. Die Hauptschule Deutschlandsberg, die Peer-Mediation durchführt, hat in vielen Bereichen deutlich geringere Werte und somit ein besseres Ergebnis erzielt. Um Bullying in den Schulen zu vermindern sollten Präventionsprogramme - beispielsweise das „Olweus Bullying Prevention Program“ - zur Stärkung der sozialen Kompetenzen durchgeführt werden. Somit soll gewährleistet werden, dass SchülerInnen Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, die Klassengemeinschaft aktiv mitgestalten und stärken können.